

## Wintertraum im Oberengadin

**Skifahren, langlaufen, wandern, Kutsche fahren, danach im Wellnessbereich des Hotels entspannen und später fein essen. Während vier Tagen geniessen wir die Perlen des Engadins und überlassen die Organisation von Material und Gepäcktransport den Gastgebern. Ferien pur.**

Monika Neidhart

### **Ankommen und Eintauchen ins Engadin** Hotel Castell, Zuoz

Kaum aus dem Vereinatunnel in Sagliains: Sonne! Nach den eher trüben Tagen im Unterland ist die Sonne des Engadins erst recht ein Genuss. Sonnig auch der Empfang im Hotel Castell, etwas oberhalb von Zuoz auf der Sonnenseite gelegen. Die junge einheimische Rezeptionistin gibt uns kompetent Auskunft über Möglichkeiten, wo wir am Nachmittag wandern und schlitteln können. Praktische Fragen, wie "wo ziehen wir uns um", "wo deponieren wir unser Gepäck",... nimmt sie uns vorweg. Wir sind als Gäste angekommen.

Nur drei Minuten vom Hotel entfernt haben Skifahrer Anschluss an die Skipiste. Wir nehmen den mit pink bemalten Holzpfählen gut markierten Winterwanderweg Richtung Alp Es-cha Dadour auf 2066 m.ü.M. Der rund 1 1/2 stündige Weg ist breit und ungefährlich. Der Schnee knirscht mit jedem Schritt. Sonst Stille. Weite. Tiefes Einatmen. Immer wieder schweift der Blick über das Hochtal und zu den zum Greifen nahen, hohen Berge. Die Sonne glitzert im Schnee. Dann wieder ein eisiger Windstoss, der den weichen Schnee über die Kante des Weges bläst und uns die Mütze über die Ohren ziehen lässt. Die Knödelsuppe in der neu renovierten Alp wärmt und stärkt für den Rückweg.



Unser Zimmer liegt im 5. Stock. Das von Hans-Jörg Ruch mit Holz gestaltete Zimmer wirkt ruhig. Noch schöner der Blick vom Bett aus: Im Fenster der Piz d'Esan, wie eine Tobleronespitze geformt, im Abendlicht.

Das Hotel ist auch ein Hotel mit viel Kunst. Auf dem Rundgang mit Martin und Irene Müller, den sympathischen, sehr präsenten Gastgebern des Hauses, erfahren wir nicht nur einiges über die rund 600 Exponate, alle im Privatbesitz von Ruedi Bechtler, sondern auch über die wechselvolle Geschichte des 1912 erbauten Hotels. Kunst hängt hier nicht nur an der Wand; sie ist integriert und ein lebendiges Element. Die rote Bar, gestaltet von Pipilotti Rist und Gabrielle Hächler im Jahre 1997, ist ein Blickfang und ein Beispiel, wie hier Jugendstil und moderne Architektur, Tradition und Avantgarde sich verbinden. Genussvoll auch die Kochkunst des Küchenteams. Als Auftakt zum viergängigen Menu wähle ich Randen-Cheesecake auf Pumpernickel mit verschiedenfarbigen Bergkartoffelchips aus Filisur. Wir sind zwar erst ein paar Stunden im Engadin, das Unterland und der Alltag liegen bereits weit weg.

### **Auf dünnen Latten unterwegs** Cresta Palace Hotel, Celerina

Der Blick am Morgen aus dem Fenster verspricht: Es wird wieder ein sonniger Tag! Noch ist es mehr als 14 Grad minus. Es treibt uns also nichts zur Eile an. Wir geniessen das reichhaltige Frühstücksbuffet mit vielen regionalen Produkten, wie der Sanddornsafte der Familie Hartmann aus Trans im Domleschg.



Heute wollen wir das Langlaufen ausprobieren. Irene Müller organisiert uns nach unseren Wünschen den Shuttleservice zum Sportgeschäft in Zuoz und den Gepäcktransport ins Hotel Cresta. Fachkundig, professionell werden wir im Sportgeschäft mit der nötigen Ausrüstung und Informationen eingedeckt. Mein Partner reizt das Skaten. Doch der Fachmann von Willy Sport kann ihn überzeugen: Der klassische Stil ist ohne

Anleitung einfacher, da er natürliche Bewegungsabläufe enthält. Antonio, der seit 19 Jahren als Chef Unterhalt im Hotel Castell arbeitet, fährt uns auf Anraten von Irene Müller nach La Punt. So sind wir schneller in der Sonne... Allerdings von "schnell" kann nicht die Rede sein. Auf den dünnen Latten fühlt es sich etwas wackelig an. Und nach rund 500 Metern folgt bereits die erste kurze Abfahrt. Ich versuche, meine Knie leicht gebeugt und den Schwerpunkt über den Schuhen zu halten. Ich versuche den Diagonalschritt nachzuahmen. Der rechte Arm geht vor, das linke Bein schiebt den Ski nach hinten. Stockeinsatz. Der linke Arm geht vor... Ich bin mit Kopf und Körper voll konzentriert. Ein paar Diagonalschritte. Meine Koordination und das Gleichgewicht werden gefordert. Dann und wann ein Doppelstockeinsatz, wo es leicht abwärts geht. Es geht erstaunlich gut. Vor allem aber ist mein Blick nicht mehr auf die Skispitze konzentriert, sondern nach vorne. Ich atme die Offenheit des Tals ein, fahre in diese Weite und freue mich an den Bewegungen und daran, etwas Neues auszuprobieren. Blau der Himmel, weiss verschneit die hohen Berge. Die Luft

klar und rein. Bei Kilometer 6 dampft nicht nur die Gerstensuppe, auch ich dampfe in der Mittagspause. Am Checkpoint, wo wir eine Tageskarte für 10 Franken lösen, schwärmt der Mann vom Engadiner Marathon und dem einmaligen Gruppenerlebnis. Nun, wir sind noch viele Kilometer davon entfernt.

Müde und zufrieden kommen wir nach gut 12 km im Cresta Palace Hotel in Celerina an. Das Gepäck erwartet uns bereits im Hotelzimmer. Wir tauschen die Langlaufausrüstung, die von Hotel ins Sportgeschäft zurückgebracht wird, gegen unsere Badehosen. Im Wellnessbereich lassen wir es unseren müden Körpern gut gehen. Die verbrauchten Kalorien ersetzen wir später am Kuchenbuffet und bei Klaviermusik in der Hotellounge.

Die Atmosphäre im Hotel ist internationaler als zuvor in Zuoz. Im grossen Speisesaal mit grossen Kristalllüstern und Segantini-Bildern wird Deutsch, Englisch, Russisch gesprochen, von den Angestellten vor allem Italienisch.

### **Alpin Ski / Winterwanderung** Hotel Saratz, Pontresina

Die Vorfreude auf den Alpin Skitag war gross. Doch leider zeigt sich das Oberengadin nicht mehr so sonnig wie in den vergangenen zwei Tage. Meinen Partner reizt es dennoch. Die Skischuhe sind aufgewärmt im Skiraum bereit. Die Talstation nach Marguns ist nur wenige Minuten zu Fuss vom Hotel weg. Auf über 2400 m.ü.M. fällt der Nebel herein, dazu leichter Schneefall und Windböen. Die obere Sektion wird im Verlaufe des Morgens geschlossen. Schade. Doch die gut präparierten Pisten lassen dennoch ein paar genüssliche Fahrten zu. Auf der Talfahrt ist das Carven ein Genuss. Auf der breiten Piste, die fast menschenleer ist, lassen sich langgezogene Kurven ziehen. Ein langes Herumstehen in der Kälte braucht es nicht an der Talstation. Der stündliche Shuttleservice vom Hotel Saratz in Pontresina bringt meinen Partner bequem vor die Haustüre.

Ich geniesse derweil eine leichte, zweistündige Wanderung von Celerina via Stazerwald nach Pontresina. Keine nennenswerten Steigungen. Der Weg ist bestens markiert und unterhalten. Auch wenn es nicht sehr viel Schnee hat, ist er nirgends eisig. Ich geniesse die Ruhe, das Knirschen des Schnees unter meinen Füßen, den Wald. Hochnebel. Ich falle beinahe in eine meditative Stimmung. Auch am Stazersee Stille. Der See liegt unter einer weissen Schnee- und Eisfläche. Ein paar Langläufer, wenige Jogger oder Velofahrer, die mit einem Fat-Bike unterwegs sind.

In Pontresina, vom Bahnhof herkommend, überquere ich die Brücke über den Fluss Flaz. Sofort ziehen riesige Eiszapfen meine Aufmerksamkeit auf sich. Doch erst 100 Meter später sehe ich fast senkrecht in die Schlucht hinunter. Gebannt schaue ich den Kletterern zu, wie sie an dieser eisigen Pracht bis zu 40 Meter hinaufsteigen. Die Eiszapfen werden künstlich erzeugt. Dadurch sind sie weniger porös und sicherer. "Das Klettern braucht vor allem in den Beinen viel Kraft, die vorderen Steigeisenzacken und die Pickel in den Händen geben Halt", erklärt mir ein Vater, der mit seinem 10-jährigen Sohn ungeduldig wartet, bis es in der Schlucht Platz gibt und er selbst sein Seil fürs Klettern hinunter werfen kann. Mit "Kurse für jedermann" wirbt die Bergsteigerschule. Ich lasse es bleiben.





Mit einem warmen Empfang - mit Worten und einem wohlthuend warmen Waschlappen - werde ich im Hotel Saratz begrüsst. Das Hotel vereint unter seinem über 140-jährigen Dach alte und neue Elemente. Unser Zimmer liegt im neuen Trakt mit zeitgemässen, schlichtem Design und mit Blick auf Piz Morteratsch und Piz Rosatsch. Das Nachtessen geniessen wir dann im Belle Epoche Saal mit weissem Tischtuch und Silberbesteck.

Im angrenzenden grossen Jugendstilsaal könnte ich mir eine romantische Ballnacht mit wallenden Kleidern und Wiener Musik vorstellen. Zumindest komponierte Richard Strauss, der noch 1947 Gast im Hause war, in dieser Atmosphäre seine Musik.

### **Genusswanderung ins Val Rosegg mit Tierbeobachtung und Kutschenfahrt** Hotel Saratz, Pontresina



Entschleunigung ist heute angesagt. Die 2 1/2stündige Wanderung ins Val Rosegg ist genüsslich. Der gut unterhaltende, breite Weg ist getrennt von der Langlaufloipe und dem Kutschenweg. Der Bach, den wir immer wieder einmal im Blick haben, liegt teilweise ganz unter einer Schnee- und Eisdecke, dann wieder zeigt sich das Wasser fast schwarz. Die Stille im Tal wird einzig durch die Schellen des Kutschengespanns oder durch Vogelgezwitscher durchbrochen.

Die Meisen sind hier so zahm, dass sie mir auf die ausgestreckte Hand fliegen. Eine Wanderin erklärt ganz aufgeregt, wo sie an der steilen Sonnenseite des Tals Gämsen erblickt. Nicht ganz einfach die Vierbeiner zu erkennen. Die Schneedecke ist immer wieder durch schwarze Steine durchbrochen. Doch mit etwas Geduld sehen auch wir die Gämsen.

Der Weg steigt stetig leicht an. Am Schluss, beim Restaurant, wo sich das Tal in einem Gebirgskessel öffnet, sind wir auf rund 2000 m.ü.M. Im Wintergarten geniessen wir zuerst das Spiel von Sonne, Nebel, glitzernder Schneeflächen und Bergpanorama. Danach aber auch das Dessertbuffet, das in dieser grossen Auswahl Seinesgleichen sucht. Die so aufgenommene Energie würde zwar für die Rückkehr zu Fuss reichen. Wir geniessen jedoch die 50-ig minütige Rückfahrt mit dem Kutschentaxi. Geht es leicht bergan, lässt die junge Kutscherin ihre drei Pferde galoppieren. Die Schellen am Pferdegeschirr klingen mit, derweil wir den kalten Fahrtwind spüren. Dann geht's wieder im Schrittempo durch die Winterlandschaft. Wanderer stehen still und grüssen.

Unser letzter Abend geniessen wir in den älteren Gewölben des Hotels. In der Pitschna Scena steht die Bar von Bernhard Luginbühl, die er mit Materialien aus dem alten Hotel gestaltet hat. Wir essen in der getäfelten Stube an einem der vier Tische Capuns und Scena Burger. An der Wand hängt ein grosses Bild von Müller Tauscher, die gerade im Hotel ausstellen mit dem Titel: "Möpfe. 100% silikonfrei".



## Informationen:

Buchung und Organisation des Wintertraums durch  
Private Selection Hotels  
6005 Luzern  
[www.privateselection.ch](http://www.privateselection.ch)

Beteiligte 4\*- Hotels

Hotel Castell; Zuoz  
<http://www.hotelcastell.ch/>



Hotel Cresta Palace, Celerina  
<https://www.crestapalace.ch/>



Hotel Saratz, Pontresina  
<https://www.saratz.ch/>

